

Django Asül ist ein deutscher Kabarettist mit türkischen Wurzeln. In seinen Bühnenprogrammen geht es in 1. Linie um das politische Geschehen in Bayern, Deutschland und der Welt. Aber auch sportliche und gesellschaftliche Ereignisse und Themen wie die Situation von Türken in Deutschland werden scharfzüngig und wortgewaltig behandelt. Gut durchdachtes Politik-Kabarett mit scharfsinnigen Analysen und hoher Pointendichte.

Der Kabarettist Django Asül, 1972 in Deggendorf geboren, wuchs in der niederbayerischen Marktgemeinde Hengersberg auf und besuchte das Robert-Koch-Gymnasium in Deggendorf. Nach dem Abitur absolvierte Django Asül eine dreijährige Ausbildung zum Bankkaufmann bei der Sparkasse in Deggendorf und packte als Autodidakt den Tennislehrer noch obendrauf.

Inspiziert durch den Besuch eines Kabarettprogramms von Matthias Beltz in Berlin unternahm er schon Mitte 90er Jahre erste Schritte in Richtung Kabarett.

1997 startete er sein erstes Bühnenprogramm „Hämokratie“. Bundesweit bekannt wurde er auch als Gast in der Comedy-Sendung „7 Tage, 7 Köpfe“ und durch Auftritte in Sendungen wie „Neues aus der Anstalt“, „Ottis Schlachthof“, „Quatsch Comedy Club“ oder „Scheibenwischer“. Sogar im Münchner Tatort hatte er schon mal eine Gastrolle, aber sein Hauptfach ist und bleibt das Kabarett.

2007 hielt Django Asül die Festrede beim Starkbieranstich auf dem Münchner Nockherberg. Es blieb sein einziges Gastspiel, da man auf dem Nockherberg wieder zur traditionellen Figur des Bruder Barnabas als Fastenprediger zurückkehren wollte. Seit 2008 tritt Asül jedes Jahr beim traditionellen Maibock-Anstich im Staatlichen Hofbräuhaus in München auf und liest dort den Politikern die Leviten.

Im Oktober 2007 wird die zweiteilige Reportage „Djangos Reise – Asül bei den Türken“ in der ARD ausgestrahlt, in der Django Asül einen satirischen Einblick in die Lebenswelten von Berliner und Istanbulener Türken gab.

Seit 2009 hat er eine eigene TV-Sendung „Asül für Alle“ (BR, viermal jährlich) und spielt seit 2011 als Sonderprogramm den „Rückspiegel“, einen satirischen Jahresrückblick, der auch im Bayerischen Fernsehen ausgestrahlt wird.

Seit 2004 ist er „Botschafter Niederbayerns“. 2018 erhält er den Bayerischen Verdienstorden für sein kabarettistisches Wirken und sein gesellschaftliches Engagement.

Nach „Hämokratie“, „Autark“, „Hardliner“, „Fragil“ und „Paradigma“ spielt Django Asül sein 6. Soloprogramm „Letzte Patrone“ noch bis Sommer 2019. Ab Herbst 2019 gibt es ein brandaktuelles Programm.

Außerdem schreibt er regelmäßig Kolumnen im Donaukurier und im Sport-Magazin kicker. Denn neben dem Kabarett nimmt der Sport für Django Asül eine wichtige Rolle ein. Er ist Fußballfan und geht gern zu Spielen des FC Bayern in die Arena. Zudem spielt Django Asül leidenschaftlich gern Tennis und lässt auch auf Tour kaum eine Gelegenheit aus, den gelben Filzball übers Tennisnetz zu schlagen.